Donnerstag, den 30. Januar.

Thorner Zeitung.

№. 25.]

Erscheint täglich Morgens mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 25 Sgr. Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 1 Thlr. — Inserate werden täglich bis 4 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

[1868.

Telegraphische Depeschen der Thorner Zeitung.

Angekommen um 12¾ Uhr Mittags.

Paris, 29. Jan. Der Senat hat das Armeegesetz angenommen.

Dublin, 29. Jan. Ein Fenier-Angriff auf den Mariallo-Thurm bei Waterford ist blutig zurückgeschlagen.

Rom, 29. Jan. Das „Giornale" belobt die Demonstrationen deutscher Katholiken zu Gunsten des Papstthums, besonders die Adressen an die Könige von Preußen und Baiern. Dies gebe dem Papste Tröstung für den Frevel ungerathener Söhne.

Turin, 29. Jan. Kronprinz Humbert hat sich mit der Prinzeß Margarethe v. Savoyen verlobt.

Telegraphische Nachrichten.

Karlsruhe, 28. Jan. Sitzung der Abgeordnetenkammer. Abg. Koelle verlangte, die Regierung möge durch den Gesandten in Florenz energische Schritte im Interesse der badischen Inhaber von Livorneser Eisenbahnobligationen thun. Der Min. des Ausw., v. Freydorf, erklärte sich dazu bereit, wünschte jedoch vorher eine genaue Darlegung der einschläglichen Thatsachen durch eine Handelskammer. Gegenüber dem früheren Beschlusse der Abgeordnetenkammer, die Mittel für die Gesandschaft in Florenz nur für 6 Monate zu bewilligen, beantragte die Kommission heute das Fortbestehen dieser Gesandtschaft bis Anfang 1869. Min. v. Freydorf stimmte dem Kommissionsantrage zu, empfahl jedoch die Bewilligung nicht bis Anfang 1869, sondern für die Dauer der Budgetperiode auszusprechen. Die Kammer lehnte den Kommissionsantrag mit 27 gegen 22 Stimmen ab, und beharrte auf ihrem früheren Beschlusse.

Wien, 28 Jan. Wie die „Oesterr. Koresp." meldet, sollen in nächster Woche unter Vorsitz des Reichskriegsmin. Berathungen über die Reform der Armeeorganisation beginnen.

Florenz, 28. Jan. Die Deputirtenkammer hat heute das Gesetz, betreffend das provisorische Budget, nach kurzer Debatte mit 203 gegen 111 Stimmen angenommen. — Italien. Rente 49, 55. Napoleonsdo'r 22, 95.

Petersburg, 28. Jan. Die Reg. hat die Emission der Anleihe-Obligationen für den Bau der Eisenbahn Orlow-Witebsk im Betrage von 2½ Mill. Pfr. St. durch das Handlungshaus Thomson, Bonard & Co. genehmigt.

Preußischer Landtag.

Berlin, 26. Jan. In Angelegenheiten des hannoverschen Provinzialfonds wird noch fortdauernd verhandelt, um einen Ausgleich herbeizuführen. Graf Bismarck erklärt die Annahme dieses Gesetzes für unbedingt nothwendig, er könne dasselbe in keinem Falle ganz zurückziehen, da davon die Aussöhnung der partikularistischen Hannoveraner mit Preußen abhänge, und dieser Vorgang auch für die weitere Entwickelung der deutschen Frage von entscheidender Bedeutung sei. Von liberaler Seite wird es im Interesse einer weiter zu organisirenden Selbstverwaltung prinzipiell für wünschenswerth erklärt, daß die Provinzialvertretungen über gewisse Fonds selbstständig disponiren können, aber man will eine solche Disposition den Provinzialvertretungen in ihrer gegenwärtigen Zusammensetzung nicht zugestehen und erklärt daher eine Reform der Provinzialvertretung für die nothwendige Vorbedingung der Bewilligung. Die Mehrheit der streng conservativen Partei ist gegen die Bewilligung des hannov. Provinzialfonds, die große Mehrheit der nationalliberalen Fraction hat sich jedoch im Princip am Freitag dafür erklärt. (Twesten und einige andere namhafte Mitglieder der Fraction stimmten dagegen.) Aussicht auf Annahme im Hause hat ein Vermittelungs-Antrag, der für dieses Jahr ein Pauschquantum von ½ Million für Hannover bewilligen will und für die Zukunft die Frage offen läßt, so daß der Landesvertretung alsdann immer noch freie Hand bleibt. — Das erste große Werk des Hrn. v. Mühler, das Schulgesetz, hat bis jetzt in den nicht offiziellen Kreisen noch keine Vertheidiger gefunden. Auch das Herrenhaus wird es nicht annehmen. Man sagt, der Herr Kultusminister werde sich wahrscheinlich bewogen finden, das Gesetz vorher zurückzuziehen, um es wieder in das Stadium der „Vorbereitung" zu bringen.

— [Aus dem Abgordnetenhause.] Bekanntlich ist im Jahre 1863 das katholische Gymnasium zu Trzemeszno aufgehoben, und seitdem wird von polnischer Seite alljährlich die Errichtung eines anderweiten katholischen Gymnasiums im Regierungsbezirk Bromberg beantragt. In diesem Jahre knüpfte sich an den Antrag eine längere Debatte. Der Abg. Lesse widersprach demselben und führte aus, daß der confessionelle Charakter der höheren Schulen ganz besonders da nicht wünschenswerth sei, wo eine nach Confession und Nationalität gemischte Bevölkerung vorhanden sei. Dem Bedürfnisse der polnischen Bewohner könne auch am Simultangymnasium durch Errichtung von Parallelklassen genügt werden, in welchen der Unterricht in polnischer Sprache ertheilt werde. Hieran anknüpfend wurde von den Abgg. v. Hennig nnd Lesse der Antrag gestellt, dem Bedürfnisse der polnischen Bevölkerung im Regierungsbezirk Bromberg durch Errichtung eines Simultan-Gymnasiums mit polnischen Parallelklassen für die unteren Klassen zu genügen. Der Antrag wurde aber dadurch erledigt, daß die Majorität den Antrag der Commissarien, gerichtet auf Errichtung eines katholischen Gymnasiums, annahm. Für diesen Antrag stimmten die Polen, die Conservativen und die Fortschrittspartei! Die Fortschrittspartei tritt hier in einen entschiedenen Gegensatz zu dem von ihr so oft proclamirten Princip, daß die Schulen einen confessionellen Character nicht tragen dürften. Die Fortschrittspartei pflegt sonst stets mit dem Vorwurf gegen die National-Liberalen bei der Hand zu sein, daß dieselben zwar liberale Principien hätten, aber bei den Abstimmungen zu sehr Rechnung trügen und auf das Erreichbare sähen. Nun hier handelt es sich um etwas Erreichbares, und doch wollte die Fortschrittspartei das von ihr proclamirte Princip nicht aufrecht erhalten? Die Conservativen verstehen wir bei dieser Abstimmung sehr gut; die Fortschrittspartei aber nicht. Bei der Debatte griff leider der Abg. v. Tempelhoff in durchaus zu mißbilligender Weise die katholische Religion an, und meint man, daß auch dieser Umstand auf das Resultat der Abstimmung Einfluß gehabt hat.

— [Die Eisenbahn-Anleihe.] Die Commission des Herrenhauses für die Vorberathung der 40 Millionen-Anleihe hat beschlossen, dem Gesetzentwurf, wie er aus den Berathungen des Abgeordnetenhauses hervorgegangen ist, zuzustimmen.

— Den 27. Jan. Abgeordnetenhaus. Etat der Eisenbahnverwaltung. In der Spezialdebatte rügt Abg. v. Bethmann-Hollweg zu Kap. 3 (Ostbahn), daß nur ein Nachtcourierzug von Berlin nach Königsberg eingerichtet sei und wünscht einen zweiten Tagescourierzug. Der Handelsminister erklärt seine Bereitwilligkeit; Abhülfe werde in diesem Jahre unmöglich sein. Zu Kap. 4 (Westphälische Bahn) betont der Abg. Hammacher die Nothwendigkeit einer Ermäßigung des Tarifs für die Beförderung von Rohmaterialien. Abg. Dr. Becker empfiehlt schleunige Durchführung des Einpfennig-Tarifs. Zu Kap. 8 (Nassauische Bahn) befürwortet Abg. Dr. Braun den Bau der rechts-rheinischen Bahn, der der Handelsminister seine volle Aufmerksamkeit zu widmen erklärt. Die betreffenden Positionen werden genehmigt. Um 3 Uhr wird die Sitzung bis Abends 7 Uhr vertagt.

In der Abendsitzung wurde die Diskussion über den Etat der Eisenbahnverwaltung beendet und in die Berathung der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung eingetreten. Nächste Sitzung morgen. Tagesordnung: Fortsetzuug der Budgetberathung. — Der Zuschuß zur Rente des Kronfidei-Kommißfonds wurde ohne Debatte genehmigt, bei der Berathung des Etats der Staatsschulden-Verwaltung machte der Abg. v. Bonin (Genthin) Antrag: die Anleihe von 1852 als konvertirte und nicht konvertirte, zu 4, resp. 4½ Prozent Zinsen ausdrücklich zu bezeichnen, (die Ministerbank war leer). Der Bonin'sche Antrag, der den Zweck hat, die Rechtsunverbindlichkeit der Konvertirung aufs Neue zu konstatiren, wurde angenommen, aber die Sitzung um 11 Uhr auf ½ Stunde vertagt, nach deren Ablauf sich der mit mehreren Kommisssarien inzwischen erschienene Finanzminister lebhaft entschuldigt. Da der Kommissar für das Staatsschuldenwesen sich unter den Erschienenen nicht befand, so wurde dieser Etat einstweilen noch zurückgestellt und der der direkten Steuern in Angriff genommen, den Regierungs-Kommissar-Ambromm eingehend erläuterte.

— Mittwoch, 28. findet eine Sitzung des Herrenhauses statt, in welcher 10 verschiedene Gegenstände, darunter auch die Vorlage, betreffend die 40 Millionen Anleihe für Eisenbahnzwecke auf der Tagesordnnng stehen. Nach dem vorliegenden Bericht empfiehlt die Kommission des Herrenhauses die unveränderte Annahme des Gesetzentwurfs, wie er aus dem Abgeordnetenhause hervorgegangen ist.

— Zu dem Bericht der Budgetcommission über den Gesetzentwurf, betr. den Provinzialfonds für

Hannover, hat der Abg. Dr. Franke folgenden Antrag eingereicht: „Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: die K. Staatsregierung aufzufordern dem nächsten Landtage Gesetzesvorlagen für alle Provinzen zu machen: 1) über eine die Selbstverwaltung fördernde Umgestaltung der Gemeinde-, Kreis- und Provinzialverfassungen: 2) über Gewährung einer, den näher festzustellenden Leistungen jeder Provinz und der dadurch bewirkten Entlastung der Staatskasse entsprechenden Jahreseinnahme."

— Das Kammergericht vernichtete die Verurtheilung Twesten's zu zweijährigem Gefängniß und erkannte auf 300 Thlr. Geldbuße, event. 4 Monate Gefängniß, erklärte jedoch ausdrücklich, daß es bei der früheren Auffassung des Art. 84 der preuß. Verfassung verharre und nur in Folge des Ausspruchs des Obertribunals anders erkennen müsse.

Politische Uebersicht.

Norddeutscher Bund.

Berlin, 28. Jan. Wie der „Köln. Ztg." gemeldet wird, sind vorgestern zwischen dem Grafen Bismarck und Herrn Benedetti die Erklärungen ausgewechselt worden, die durch die Entlassung Mecklenburgs aus dem Spezialvertrage einerseits und einige Zollherabsetzungen Preußens, namentlich des Weinzolles, andererseits den Eintritt Mecklenburgs in den Zollverein, so wie weiterhin den Abschluß des Handelsvertrages mit Oesterreich ermöglichen. Aus Wien würde Herr Depretis zur Wiederaufnahme der handelspolitischen Verhandlungen zwischen Oesterreich und dem Zollvereine in den nächsten Tagen hier eintreffen. — Das Zollparlament wird, wie die „K. Z." aus zuverlässiger Quelle berichtet, nicht vor der zweiten Hälfte des Märzzusammentreten. Die Vorlagen werden sich auf den Vertrag mit Oesterreich und die Abänderung der Tarife beschränken, so daß nur eine kurze Session zu erwarten wäre. — Es kursiren noch immer Gerüchte von dem Rücktritt des Ministers des Innern. Graf Bismarck soll das Portefeuille in den Händen des Herrn v. Ernsthausen wünschen.

Frankreich.

[Militairisches.] Die Vorarbeiten für die mobile Nationalgarde werden mit ungewöhnlichem Eifer betrieben. Die Uniformen für 280,000 Mann sind bereits fertig und die Cadres gebildet. Niel sagte gestern: „Im Frühjahr werden wir wieder so mächtig dastehen, wie früher." Bei dem Armee-Lieferanten Godillot wird fortfährend Tag und Nacht gearbeitet. Die französische Regierung hat jetzt wieder 1,200,000 Paar Schuhe bei ihm bestellt. Oesterreich läßt im Augenblicke ebenfalls bei ihm arbeiten; es hat ihm nämlich eine Bestellung von 800,000 Paar Schuhen gegeben; dieselben sollen binnen zwei bis drei Monaten geliefert sein. Letzteres fällt in so fern auf, als Oesterreich am 28. Dezember bedeutende Aufträge für die Armee in Oesterreich selbst gegeben. Die Schuhe, welche Godillot für die französische sowohl als die österreichische Armee angefertigt, sind nicht genäht, sondern nach einer neuen Erfindung geschraubt.

— Das Zuchtpolizeigericht hat in der Sache gegen die wegen unerlaubter Kammerberichte angeklagten 10 Pariser Journale erkannt und jedes derselben zu einer Geldstrafe von 1000 Francs unter Auferlegung der Prozeßkosten verurtheilt.

— [Ein provocatorisches Manifest.] Heute gelangte an eine Anzahl namhafter Pariser Persönlichkeiten durch die Post ein Manifest unter dem Titel: „Die Republik", das, ersichtlich in einer geheimen Druckerei gedruckt, die Geheimpolizei und die Agents provocateurs als Autoren auf hundert Schritt Entfernung herauserkennen läßt.

Es wäre schrecklich, wenn einige wirklich naive Republikaner — und deren giebt es noch immer — sich durch dieses Schriftstück verleiten ließen, das Werkzeug von dunkeln Mächten zu werden, welche sicher nicht im Interesse der Freiheit und Demokratie derlei Ungeheuerlichkeiten zu verbreiten suchen.

Eine Anklage gegen die Pereire's und ihre Mitverwaltungsräthe vom Credit-Mobilier wegen künstlicher Dividenden und Verschwendung des Gesellschaftsvermögens, wird morgen beim Zuchtpolizeigericht eingereicht werden. Im Ganzen sind 3700 Actien bei dieser Anklage vertreten, deren Besitzer unter sich 14,000 Frcs. aufgebracht haben, um gemeinschaftlich die Prozeßkosten zu tragen. Marie wird die Interessen der Actionaire vertreten.

Paris, 27. Jan. Gesetzgebender Körper. Nachdem Lanjuinais seine Interpellation betreffs der Kirchhöfe angemeldet hatte, erwiederte Genteur, daß die Pariser Kirchhöfe keineswegs durch die Expropriation bedroht seien. Die Fortsetzung der Debatte morgen. — Der Senat begann heute die Diskussion des Armeegesetzes. Brenier erachtete dasselbe für unzureichend, um die Unabhängigkeit und den Einfluß Frankreichs in Europa sicherzustellen. — General Delarue sprach für Annahme des Gesetzes, welches er aus ausschließlich militärischen Erwägungen befürwortete. Der Bankpräsident Rouland wies nach, daß das Armeegesetz keineswegs eine so große Last der Bevölkerung auferlege, wie die Journale behaupteten. Redner wirft dem Gesetz vor, daß es nur auf Situationen berechnet sei, welche noch fern lägen, und daß es der Gegenwart nicht genug Rechnung trage.

Italien.

Florenz, 25. Jan. Die Opposition wird in der Kammer den Antrag stellen, das Budget nur provisorisch auf zwei Monate zu bewilligen, um dadurch die Auflösung der Kammer und Neu-Wahlen zu erzwingen. — Seitens der spanischen Regierung ist eine befriedigende Antwort auf die letzte diesseitige Note, betreffend die Erwähnung der italienischen Verhältnisse in der spanischen Thronrede hier eingegangen.

Rom, 24. Jan. Das französische Transportschiff „La Moselle" von Toulon ist heute in Civita-Vecchia mit Artilleriemunition eingelaufen. — Den Antrag auf Untersuchung wegen der Schlacht von Custozza haben von den 9 Bureaus der Kammer 7 zurückgewiesen, er kommt demnach nicht zur Berathung. — Zwischen den Deputirten Nicotera und Assanti hat ein Duell stattgefunden. Nicotera wurde leicht an der Seite verwundet. Veranlassung zum Duell hatte angeblich die Ernennung Gualterio's zum Minister des königlichen Hauses gegeben.

— Ueber die Zustände in Neapel theilt die „France" Folgendes mit: „Lord Clarendon war von der Lage des Landes betroffen. Er sagte zu Jedermann, daß er einen solchen Zustand des Elends, der Unordnung und eine solche Unzufriedenheit nicht erwartet habe. Graf Apponyi, welcher zugleich von Rom aus eingetroffen war, erfuhr dieselben Eindrücke. Wir erwarten tagtäglich den Herzog von Aosta. Die Vorbereitungen, welche bei diesem Anlasse die Behörden treffen, und der Glanz, mit dem man die Anwesenheit des Prinzen hier umgeben will, lassen mehr und mehr annehmen, daß man in Florenz die Absicht hat, dem Prinzen Amadeus die Krone von Neapel zu verleihen. Wie es scheint, werden wir in der Fourigrotta ein Militär-Carousse! und Wettrennen; Bälle, Gala-Vorstellungen im San Carlo-Theater u. s. w. haben. Das wäre die Ausführung des berühmten Sprüchwortes: Feste, farina et forca (Feste, Brod und Schaffot). Wenn aber auch der Prinz das erste und letzte geben kann, so ist es ihm doch unmöglich, Brod zu geben, und wenn dieses fehlt, so bleibt nichts mehr übrig."

Großbritannien.

London, 25. Januar. Das Befinden des Grafen Derby hat sich etwas gebessert. — Der seit gestern wüthende Sturm hat zahlreiche Unglücksfälle auf der See veranlaßt. Die fälligen Posten vom Continent sind rückständig. — Aus Irland wird gemeldet, daß die Telegraphendrähte zwischen Waterford, Dungarwon und Limerick, angeblich durch Fenier, zerschnitten worden sind; der angerichtete Schaden wurde sofort reparirt. — Die „Pall Mall Gazette" erfährt, daß Frankreich, und wahrscheinlich auch Oesterreich, in Bukarest besondere Geschäftsträger anstellen werden.

— Unter der Anklage des Mordes standen am 20. vor dem Polizeigerichte von Bow Street neun Personen, deren Namen oft genug genannt worden sind; das Verhör betraf jedoch vornehmlich die zuletzt Verhafteten, Barratt und O'Niell. Die Aussagen waren gravirend genug; Augenzeugen erkannten die beiden als die Leute, welche gemeinschaftlich den Zünder des Pulverfasses am Clerkenwell-Gefängnisse angesteckt hatten. Die Untersuchung kam jedoch nicht zum Schlusse, sondern ward wieder um eine Woche verschoben; dasselbe gilt von dem vorläufigen Verhör, welches der Deserteur Clancy zu bestehen hatte. Hier liegt jedoch die Thatsache klar genug vor, daß Clancy auf die ihn verhaftenden Constabler zwei Mal geschossen hat. — Nach einer Meldung aus Zulla vom 14. d. Mts. steht König Theodor zwischen Wadela und Dalanta den Rebellen gegenüber. Ein Zusammenstoß wurde als bevorstehend betrachtet. Der Rebellenhäuptling Gobazyse sandte an die Engländer eine Botschaft zur Begrüßung. — Die „Times" enthalten folgenden an den „Editor" gerichteten Brief: „Sir, mit unaussprechlicher Freude habe ich so eben das nachstehende Telegramm von Mr. Young, dem Commandeur der Schiffsexpedition erhalten, welche ausgesandt worden ist, um sich zu vergewissern, ob, wie die Johanna-Leute berichteten, Livingstone in der Nähe des Ausgangs des Niassa-Sees ermordet worden, oder (wie ich immer behauptet habe) in's Innere gezogen sei." „Plymouth. Ich bin von dem Niassa-See zurückgekehrt. Dr. Livingstone war in Sicherheit weiter gereist. Die Johanna-Leute entliefen ihm. Ich werde mit dem ersten Zuge zur Stadt kommen." „Es unterliegt also nicht dem geringsten Zweifel, daß der weiße Mann, welcher auf der westlichen Seite des See's Tanganyk gesehen wurde, Livingstone war.

Niederlande, Belgien, Luxemburg.

Haag, 25. Jan. Von den neu gewählten Mitgliedern der zweiten Kammer gehören 31 der konservativen, 31 der liberalen Partei an, bei zehn Wahlen ist kein definitives Resultat erzielt, und wird deshalb das Loos entscheiden.

Brüssel, 25. Jan. In der Deputirtenkammer sprach sich der Minister des Innern, Pirmez, für die Aufrechterhaltung des Gesetzes von 1842 aus, welches die Mitwirkung des katholischen Clerus kraft der geistlichen Autorität desselben bei den Elementar-Schulen sanctionirt.

Spanien und Portugal.

Magdrid, 24. Jan. Nach Briefen aus den Baskischen Provinzen herrscht in Aragonien und Catalonien einstimmig die Ansicht, daß eine carlistische Insurrection zu Gunsten des ältesten Sohnes Don Juan's bevorstehe. Behauptet wird, Don Carlos' Wittwe habe 40 Mill. Realen behufs Unterstützung der Bewegung zur Verfügung gestellt.

Asien.

China. Kanton, 30. Nov. Während der zwei letzten Jahre sind nahe an 70,000 Gewehre und Revolver, mehrere Millionen Pfund Munition, Zündhütchen ꝛc., außerdem Kanonen, Granaten und sonstige Geschosse nach China eingeführt worden. Es wäre selbst nicht unwahrscheinlich, daß der Generalissimus Li zur wirksameren Bekämpfung der Rebellen verschiedene europäische oder amerikanische Offiziere zu sich beriefe. — Die Sektion der Londoner asiatischen Gesellschaft zu Shanghai hat durch den Geologen Kingsmill, genaue Untersuchungen über die Lage und Ausdehnung der großen Steinkohlenbecken im Norden Chinas anstellen lassen. Herr Kingsmill schätzt die Ausdehnung dieser Kohlenlager in Korea, der Mongolei und der südlichen Mundschurei auf mindestens 87,000 (englische) Quadratmeilen. Sie erstrecken sich durch 15 Längegrade hindurch. Man kann daraus ermessen, welche unermeßliche Reichthümer daraus gewonnen werden können, wenn einmal die Schifffahrt auf den Strömen und den Kanälen des Innern den Ausländern gestattet ist, oder wenn die unermeßlichen Ebenen des himmliches Reiches von Schienenwegen durchschnitten werden.

Amerika.

New-York, 21. Jan. Das Repräsentantenhaus hat mit 123 gegen 45 Stimmen eine Bill angenommen, welche alle Akte der Civil-Regierungsbehörden

in den ehemaligen Rebellenstaaten für ungültig erklärt, und die Ermächtigung Beamten einzusetzen und abzusetzen, vermöge der Reconstructionsacte von Johnson auf Grant überträgt.

Lokales.

— **Communales.** Am Mittwoch d. 29. hatte der Magistrat eine außerordentliche Sitzung, in welcher über die Mittel zum Schutz der Weichselbrücke gegen eine Gefährdung derselben durch den Eisgang berathen wurde. Sämmtliche anwesende Mitglieder, mit Ausnahme eines, entschieden sich dahin, daß die angeordneten und bereits ausgeführten Maßnahmen zur Entfernung der auf, zwischen und vor den Eisbrechern lagernden Eismassen ausreichen würden, und die auch befürwortete Requisition von Pioniren aus Danzig zur Entfernung beregter Eismassen nicht mehr erforderlich sei. Was zum Schutze der Brücke nach menschlichem Ermessen und mit menschlichen Kräften geschehen konnte, ist ausgeführt.

— **Commerzielles.** Die Handelskammer hatte, wie bekannt, unter dem 29. Novbr. v. J. die Königl. Direction der Ostbahn ersucht, den directen Güterverkehr zwischen Thorn und Hamburg, der seither bestanden hat, wieder in Kraft treten zu lassen. Mitte October v. J. war nämlich die Anordnung getroffen worden, daß die von Hamburg für Thorn bestimmten Güter auf Bromberg kartirt werden. Durch diese Anordnung ist jedoch, so ließ sich die Königl. Behörde in ihrem das Gesuch ablehnenden Bescheide an die Handelskammer aus, ein Mehraufwand weder an Zeit noch an Frachtkosten hervorgerufen. Dieser Bescheid hat indeß die Handelskammer veranlaßt, die in Rede stehende Angelegenheit nochmaliger, eingehender Prüfung zu unterwerfen. In einer zweiten Eingabe an die vorbesagte Königl. Behörde erweist nun die Handelskammer unter Beibringung von Thatsachen, daß durch die neue, Mitte October v. J. erlassene Verordnung den hiesigen Geschäftsleuten Kosten und Zeitverlust entstehen und für die Beamten des Königl. Haupt-Zollamts Mehrarbeiten entstehen. Auf die beigebrachten Thatsachen gestützt, ersuchte die Handelskammer abermals um Wiederherstellung des directen Verkehrs zwischen hier und Hamburg.

— **Handwerkerverein.** In der Versammlung am Donnerstag, den 30. d., wird auf Ersuchen der hierorts zur Zeit anwesende Rabbiner Herr Dr. Krakauer aus Berlin die Güte haben, einen Vortrag zu halten.

— **Vereinswesen.** In der letzten Generalversammlung des Vereins der jungen Kaufleute legte der Vorstand den Jahresbericht pro 1867 vor, der durch den Druck veröffentlicht wird. In den Vorstand pro 1868 wurden wiedergewählt die Herren: H. Borchardt (Vorsitzender), Weber (Rendant), Gerbis (Schriftführer) und Wordacki (Bibliothekar).

— **Zur Armenpflege.** Die „Zeidl. Corr." meldet, daß die Staatsregierung noch in dieser Landtags-Session die Vorlage eines Gesetzentwurfs beabsichtige, durch welchen die Heimaths-Gesetzgebung und Verpflichtung zur Armenpflege für den jetzigen Gesammt-Umfang der preußischen Monarchie gleichmäßig geregelt werden soll. Hoffentlich wird diese Gesetzvorlage eine durchgreifende Reform unserer Armengesetzgebung zum Zweck haben. Daß eine solche Reform dringend nothwendig ist, dürfte unseren Lesern, zumal denen vom Lande, nach eigenen Wahrnehmungen und Vorkommnissen in unserem Kreise wohl einleuchtend sein. Nachfolgende thatsächliche Bemerkungen mögen unsere Behauptung noch näher darlegen.

Die einzelne Gemeinde ist verpflichtet, allein für ihre Armen zu sorgen, auch wenn sie notorisch nur der Aufenthaltsort der Personen ist, welche ihre Arbeitskraft in benachbarten Ortschaften verwenden und somit verwerthen, oder sogar, was sehr häufig der Fall ist, auf dem benachbarten Rittergut oder der benachbarten Domäne arbeiten, die unmittelbar neben dem Dorfe liegen und um derentwillen, resp. um der Arbeitsgelegenheit willen, die sie dort finden, sie überhaupt nur diesen Ort als Wohnort beibehalten oder selbst gewählt haben. Die schreiende Ungerechtigkeit dieser Bestimmung ist immer vorhanden gewesen, und schon in gewöhnlichen Zeiten haben die betreffenden kleinen Gemeinden darüber bittere Klage geführt. Da die kleinen Gemeinden aber nur eine kleine Stimme haben, die aus ihrem Winkel heraus niemals durchdringen kann, wenn ihr nicht die Kreisstände und der Herr Landrath zum Sprachorgan dienen, so hat sie sich bis jetzt mit ihren gerechten Klagen noch kein Gehör verschaffen können. Die Kreisstände aber sind in ihrer großen Mehrheit eben Rittergutsbesitzer. Wenn die Rittergutsbesitzer aber einen Arbeiter auf ihrem Gute nicht haben wollen, so können sie das sehr leicht verhindern. Er findet eben gar keine Miethe in einem der zum Gute gehörigen Gebäude und wenn er keine Arbeit auf dem Gute finden kann, so zieht er in das benachbarte Dorf. Damit wird das Dorf Armenpfleger an diesem Arbeiter, wenn er durch Krankheit, Unglücksfälle oder Lüderlichkeit der Armenpflege anheim fällt, und der Gutsbesitzer, der seine Arbeit verwerthet hat, ist zu nichts verpflichtet. Dies ist die Folge des Uebelstandes unserer Gemeindegesetzgebung, daß ein Rittergut oder eine Kgl. Domaine nicht einem Gemeindeverbande angehören muß, sondern als selbstständige Gemeinde betrachtet wird, obgleich sie mit der Gemeinde, zu der sie naturwüchsig gehört ja mit der sie durch ihre Entstehung, durch die Geschichte und durch die materiellen Interessen gänzlich verwachsen ist, alles Andere außer den Gemeindelasten gemeinsam hat, besonders die Kirche und die Schule. Bei dem Nothstand in Ostpreußen hat sich nun in der schlimmsten Art herausgestellt, daß die einzelne Gemeinde gar nicht im Stande ist, eine regelmäßige Armenpflege zu haben. Die Gemeinde ist zu klein, als daß sie die Organe, noch viel weniger aber die Mittel zur regelmäßigen Armenpflege haben könnte.

Diesem Uebelstande kann nur durch größere Armenverbände abgeholfen werden. Größere Armenverbände aber, sind nur durchzuführen, wenn wir eine regelmäßige Landgemeindeordnung haben, welche der Gemeinde die Selbstverwaltung gewährt, damit sie sich mit den Vertretern der benachbarten Gemeinden zu einer regelmäßigen Gemeindeverwaltung vereinigen kann, und wenn jedes Rittergut und jede Domaine einem Gemeindeverbande angehören muß und nicht für sich eine angebliche Gemeinde bilden darf.

— **Schulwesen.** Der alte Harkort hat zu dem Etat des Cultusministeriums, Capitel „Nachweise über die seit 1854 angestellten Seminar-Directoren und Lehrer" folgende Fragen an den Cultusminister gerichtet:

1) Welche Examina haben sie gemacht?
2) Alter bei der Anstellung?
3) Wie lange unterrichteten sie vorher an einer öffentlichen Anstalt?
4) Sind Leitfäden von diesen Herren herausgegeben worden?
5) Wie viele Theologen sind zu Directoren (als Durchgangsstelle) ernannt worden?

Aeußerst drastisch und bezeichnend ist die Antwort des Herrn von Mühler; sie geht nämlich gar nicht auf die Frage ein, weil dem Cultusminister alle diese Dinge unbekannt sind, weil er, um dieselben zu erfahren, in der ganzen Monarchie „umfragen" müßte. Denn weder die Akten des Ministeriums. noch die der Provinzial-Schulkollegien geben darüber Auskunft. Eine solche „Umfrage" will der Herr Minister aber nicht halten lassen, einmal um die Beamten nicht mit noch mehr Arbeit zu belasten, und dann, weil nach seiner Ansicht sämmtliche Fragen für die Etats-Berathung unwesentlich sind.

Der letzte Punkt muß wohl ins Auge gefaßt werden, denn es giebt eine Menge Dinge, die bei der Etatsberathung zur Sprache kommen können und bisher auch zur Sprache gebracht sind, und die man mit dem gleichen Rechte als unwesentlich aus der Debatte entfernen könnte. Wenn das Gehalt für Beamte von der Landesvertretung bewilligt werden soll, so hat letztere sicher das Recht, eingehende Auskunft über diese Beamten zu fordern. Wird eine solche Auskunft verweigert, dann dürfte andererseits auch die Verweigerung der als Besoldung geforderten Summe im Etat durchaus gerechtfertigt sein. Ein solcher Fall liegt hier vor; meiner Ansicht nach handelte das Abgeordnetenhaus vollständig correct, wenn es die betr. Summe nicht bewilligte.

Telegraphischer Börsen-Bericht.

Berlin, den 29. Januar cr.

Fonds:	fest.
Russ. Banknoten	$84\frac{7}{8}$
Warschau 8 Tage	$84\frac{1}{2}$
Poln. Pfandbriefe 4%	$57\frac{3}{4}$
Westpreuß. do. 4%	$82\frac{3}{4}$
Posener do. neue 4%	$84\frac{3}{4}$
Amerikaner	$76\frac{3}{8}$
Oesterr. Banknoten	$84\frac{7}{8}$
Italiener	$43\frac{1}{8}$
Weizen:	
Januar	$91\frac{1}{2}$
Roggen:	höher.
loco	$77\frac{3}{4}$
Januar	78
Januar-Februar	78
Frühjahr	79
Rüböl:	
loco	$10\frac{1}{24}$
Frühjahr	$10\frac{1}{4}$
Spiritus:	besser.
loco	$19\frac{5}{8}$
Januar-Februar	$19\frac{7}{8}$
Frühjahr	$20\frac{1}{3}$

Getreide- und Geldmarkt.

Thorn, den 29. Januar. Russische oder polnische Banknoten $84\frac{7}{8}$—85, gleich $117\frac{5}{6}$—$117\frac{2}{3}$%.

Thorn, den 29. Januar.

Weizen 118—123pfd. holl. 90—94 Thlr., 124/26/128pfd. holl. 96—100 Thlr., 129/30/31pfd. 102—106 Thlr. per 2125 Pfd.; feinste Qualität 2 Thlr. über Notiz.

Roggen 112—117pfd. holl. 64—68 Thlr., 118—123pfd. 69—72 Thlr. per 2000 Pfd., schwerere Qualität 1 Thlr. höher.

Erbsen, Futterwaare 58—60 Thlr., gute Kocherbsen 62—66 Thlr. per 2250 Pfd.

Gerste, Hafer ohne Zufuhr.

Danzig, den 28. Januar. Bahnpreise.

Weizen bunt, hellbunt, hochbunt und feinglasig 115—132pfd. von 95—135 Sgr. pr. 85 Pfd.

Roggen 115—117pfd. von $95\frac{1}{2}$—$96\frac{1}{2}$ Sgr. pr. $81\frac{5}{6}$ Pfd.

Gerste, kleine 103—108pfd. von 63—67 Sgr. pr. 72 Pfd. Gerste, große 106—116pfd. von 64—68 Sgr. pr. 72 Pfd.

Erbsen 76—84 Sgr. pr. 90 Pfd.

Hafer 45—47 Sgr. pr. 50 Pfd.

Spiritus $21\frac{1}{6}$ Thlr. pr. 8000 pCt. Tr.

Stettin, den 28. Januar.

Weizen loco 97—106, Frühj. $102\frac{1}{4}$.

Roggen loco 77—$78\frac{1}{2}$, Januar 80 Br., Frühj. $79\frac{3}{4}$.

Rüböl loco $10\frac{1}{4}$ Br., Januar 10, April-Mai $10\frac{1}{4}$.

Spiritus loco $20\frac{1}{6}$, Januar 20, Frühj. $20\frac{1}{2}$ Br.

Amtliche Tagesnotizen.

Den 29. Januar. Temp. Kälte — Grad. Luftdruck 27 Zoll 9 Strich. Wasserstand 10 Fuß 10 Zoll.

Inserate.

Bekanntmachung.

Das der Artusstiftung zugehörige Grundstück No. 21 Altstadt (Junkerhof) soll auf 3 Jahre vom 1. April 1868 bis dahin 1871 in dem

am 5. Februar c., Nachmittags 5 Uhr,

in unserem Secretariat stattfindenden Lizitations-Termine an den Meistbietenden anderweit vermiethet werden.

Die Bietungs-Caution beträgt 10 Thlr. und sind die Bedingungen in der Registratur einzusehen.

Thorn, den 22. Januar 1868.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am 5. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr,

soll auf dem hiesigen Rathhaushofe ein Arbeitspferd öffentlich meistbietend verkauft werden.

Thorn, den 25. Januar 1868.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Ausverkauf.

Da ich von Thorn fortzuziehen beabsichtige, will ich mein Eisenwaaren-Geschäft, Baderstraße No. 59/60, im Hause des Bäckermeisters Herrn Reinsdorf hier, gänzlich eingehen lassen und um mit den noch vorräthigen Artikeln rasch zu räumen, solche unter den Fabrikpreisen abgeben.

Auf Lager sind noch: Schlösser in allen Sorten, namentlich ein ziemliches Quantum große starke Scheunen- und Magazin-Schlösser, für Gutsbesitzer passend, eben so alle Sorten Brett-, Treck- und Spannsägen, Hobeleisen, Stechbeitel, Aexte, Bohre, Charniere, Feilen, Schraubstöcke, Hämmer, Scheeren, Tischmesser, Kardätschen, Kochgeschirre, Ketten in allen Gattungen, Reit- und Fahrgeschirrbeschlag in vielen Dessins, als: feine stählerne und verzinnte Trensen und Candarren, Steigbügel, Sporen, Schnallen mit und ohne Rollen, Kammdeckelschlüssel und Haken u. s. w.

Aug. Rohleff,
Thorn, Baderstraße No. 59/60.

Preise der Tinten aus der Fabrik von

Eduard Beyer in Chemnitz,

die stets in der Buchhandlung von **Ernst Lambeck** vorräthig sind.

1. Unzerstörbare Japanesische Tusch-Tinte die Flasche zu 6, 3, 2 u. 1½ Sgr.
2. Stahlfeder-Schreib- und Copir-Anilin-Tinte die Flasche zu 6, 3 und 2½ Sgr.
3. Alizarin-Schreib- und Copir-Tinte, die Flasche zu 5, 2 und 1½ Sgr.
4. Japanesische violette Tinte, die Flasche 2½ Sgr.
5. Copir-Stahlfedern- und Archiw-Tinte, die Flasche zu 6, 3 und 2½ Sgr.

Am 7., 8. und 9. März d. J. begeht das hiesige Gymnasium sein drittes Säcular-Fest. Die Unterzeichneten sind beauftragt, alle auswärtigen früheren Schüler zur Theilnahme an den Festlichkeiten einzuladen.

Die erste Versammlung der Festgenossen findet am **7. März, Nachmittags 4 Uhr**, im Artushofe statt.

Wir bitten, das Eintreffen uns zeitig anzuzeigen, um die Theilnahme an den Festlichkeiten sichern und auf Verlangen für Quartier sorgen zu können.

Thorn, den 25. Januar 1868.

Koerner, Oberbürgermeister.
Dr. R. Brohm, Gymnasiallehrer.
M. Coeler, Kreisrichter. **H. Cohn**, Kaufmann.
S. Hepner, Kaufmann. **Th. Joseph**, Stadt-Syndicus. **v. Karwat**, Gutsbesitzer.
E. Lambeck, Buchhändler. **v. Michaelis**, Oberst und Regiments-Commandeur.
Dr. L. Prowe, Gymn.-Oberlehrer.
Dr. A. Prowe, Schuldirector. **v. Rożyński**, Kreisgerichtsrath. **F. Schwartz**, Sattlermeister.
Dr. Telke, Generalarzt a. D.
G. Weese, Rentier.

Pensionat in Thorn.

Wie an dem Orte meiner früheren Wirksamkeit, habe ich auch hier mit meiner höheren Privattöchterschule ein Pensionat verbunden, indem Töchter auswärtiger Eltern, vom 7ten Lebensjahre ab, eine sorgfältige Pflege und Erziehung finden. Sehr geeignet dürfte meine Anstalt auch für junge Mädchen sein, die bereits die Schule verlassen, sich aber noch in den **Sprachen, Handarbeiten**, im **Malen** und **Zeichnen**, so wie in der **Musik**, für die **Thorn vorzügliche Kräfte** bietet, fortzubilden wünschen. Mdlle. Perret, meine französische Erzieherin, leitet die französische, ich selbst die englische Conversation, da ich mehrere Jahre in einer der ersten Familien in England, als Erzieherin thätig war. Zu jeder näheren Auskunft bin ich gern bereit.

Thorn, den 26. Januar 1868.

Therese Pannenberg,
Seglerstraße No. 106.

Heute 6 Uhr Abends frische Grützwurst bei **Rudolph**, Breitestr. 459.

Oeffentliche Anerkennung.

Ich halte mich verpflichtet, die äußerst heilsamen Wirkungen, welche die **Brust-Bonbons** des Hoflieferanten **Franz Stollwerck** in Köln auf mich ausgeübt haben, öffentlich anzuerkennen. Ein langwieriger Husten mit schmerzhaftem Auswurf, welcher mir fast alle Nachtsruhe raubte und keinem der angewandten Mittel weichen wollte, verließ mich, nachdem ich einige Tage die **Stollwerck'schen Brust-Bonbons** gebraucht; schon in zwei Tagen waren die Schmerzen des Auswurfs verschwunden.

Dies zur Ehre der Wahrheit im Interesse meiner Mitbürger.

Hamburg. **Johann Forrenz.**

Man findet die Stollwerck'schen Brust-Bonbons, das Packet mit Gebrauchsanweisung zu 4 Sgr., in **Thorn** bei **L. Sichtau** und auf dem Bahnhofe bei **L. Wienskowski**, in **Culm** bei **E. Wernicke**, in **Gniewkowo** bei **J. Friedenthal**.

Rum-Essenz.

Durch Vergrößerung meiner Rum-Essenz-Fabrik bin ich im Stande, die umfangreichsten Aufträge schleunigst zu effectuiren und empfehle daher feinste, kräftige Rum-Essenz, hell und dunkel, pr. ¹⁄₁ Ort. à 1⅙, 1⅓ u. 1½ Thlr. incl. Gebind franco Breslau.

David Jaffa,
Bernstadt i. Schlesien.

Künstliche Zähne,

besonders Cautschouckgebisse, werden nach der neuesten amerikanischen Methode sehr dauerhaft angefertigt Brückenstr. 39.

H. Schneider, Zahnkünstl.,
Brückenstr. 39.

Bleich- u. Creaß-Leinen

in allen Breiten und Qualitäten;

Tisch-, Hand- und Taschentücher

aus den anerkannt besten Fabriken empfiehlt

A. Böhm.

Strohhüte werden gut gewaschen und modernisirt bei **A. Wernick.**

Apfelwein, 14 Fl. für 1 Thlr., den Anker von 30 Ort. 2½ Thlr.; **Borsdorfer-**, ganz vorzüglich, 10 Fl. 1 Thlr, Anker 3½ Thlr. excl. Fl. und Gebinde. **(Wiederverkäufern Rabatt.)**

Berlin. **F. A. Wald**, Mohrenstr. 37a.

Für das See-Salz-Import-Geschäft **P. Ollendorff** in Danzig nehme ich Aufträge für Thorn und Umgegend auf Koch- und Vieh-Salz entgegen.

Der Preis für einen Drittel-Tonnen-Sack von 125 Pfd. netto

Kochsalz ist 22 Sgr. unversteuert oder 3 Thlr. 7 Sgr. versteuert } franco Waggon, Fahrwasser,

für ⅓ Tonnensack Viehsalz 24 Sgr.

A. Haupt in Thorn.



Heute Abend 6 Uhr **warme Grützwurst** bei Fleischermeister **A. Habermann**, Schuhmacherstraße 427.

Die **Haupt-Agentur** einer **Feuer-** und **Lebens-Versicherungs-Gesellschaft** für **Thorn** und **Umgegend** soll sofort besetzt werden. Thätige und mit dieser Branche vertraute Bewerber, **nur solche**, wollen ihre Adresse in der Expedition dieser Zeitung abgeben sub No. 0.

Commissions- und Speditions-Geschäfte besorgt gegen Provision; auch verkauft 12 Scheffel große Zwiebeln

E. Lauch, Gollub.

Ein Jagd-Hund ist zu verkaufen Schülerstr. Nr. 410, 2 Tr., Hinterhaus. **Kawetzky.**

Breitestraße 85 ist die Bel-Etage vom 1. April zu vermiethen.

Bequeme Wohnung vermiethet **v. Klepacky**, Mocker.

Sonnabend, den 1. Februar:

zweites Concert.

Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand der Friedrich-Wilhelm-Schützenbrüderschaft.

Schützenhaus.

Donnerstag und Freitag:

Harfen-Concert.

Stadt-Theater in Thorn.

Donnerstag, den 30. Januar 1868.

Benefiz für Herrn Arthur Sauer.

Europäisches Sclavenleben,
oder
Ein Mädchen vom Ballet.

Schauspiel in fünf Abtheilungen nach F. W. Hackländer's gleichnamigem Roman frei bearbeitet von Görner.

Zum Schluß: (Hier ganz neu!)

Drei große Marmor-Gruppen
à la Giovanni Viti,

arrangirt nach den Statuen berühmter Meister. 1. Gruppe: „Paul und Virginie". 2. Gruppe: „Kain und Abel". 3. Gruppe: „Der geblendete Belisar". —

Freitag, den 31. Januar. **„Einmalhunderttausend Thaler"** oder **„Die lustigen Genies"**. Große Posse mit Gesang und Tanz in 3 Abtheilungen von O. Kalisch. Musik von Gährich, Königl. Musikdirector.

Zum Schluß: **Feuerwerk.**

Die Direktion.

Verantwortlicher Redakteur Ernst Lambeck. — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck.